



SWISS EMBASSY
SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
AMBASSADE DE SUISSE
AMBASCIATA DI SVIZZERA

LONDON, W1H 2BQ, 12. Juli 1974

16-18, Montagu Place,
Tel.: 723-0701/6
Telex 28212

Ref.: 521.50 - vT/zb
522.10 - vT/zb

an	AL	W	IF			a/a
Datum	17.7.74					227
Visa	h	W	IL			R
EPD	17.07.74				-9	
Ref:	S.C.U. GB. 104.0.					

An den
Finanz- und Wirtschaftsdienst
des Eidgenössischen Politischen
Departements

3003 B e r n

Herr Sektionschef,

Am 9. Juli veröffentlichte der "Daily Express" einen Artikel über die Zusammenkunft der Notenbankgouverneure vom 8. Juli in Basel, an der u.a. darüber beraten wurde, auf welche Weise die Zentralbanken inskünftig private Banken besser vor Verlusten im risikoreichen Devisengeschäft schützen können. Unvermeidlicherweise wurde in dieser Meldung zur Illustration des Problems an das Schicksal der Franklin National Bank, der Bank Herstatt und der Schweizerischen Bankgesellschaft erinnert, wobei jedoch in grober Vernachlässigung journalistischer Sorgfaltspflicht die drei erwähnten Fälle in einen Topf geworfen und Ausdrücke wie "crash" (Zusammenbruch) und "demise" (Ableben) verwendet wurden.

Die Londoner Filiale der Bankgesellschaft hat sich mit einer Pressemitteilung zur Wehr gesetzt, in der nicht nur die falsche Darstellung des "Daily Express" richtiggestellt wird, sondern der Zeitung auch rechtliche Schritte angedroht werden. Der "Daily Express" veröffentlichte am nächsten Tag Richtigstellung und Entschuldigung.

Der Zwischenfall ist meines Erachtens insofern nicht ganz ohne Bedeutung, als er deutlich zeigt, wie verletzlich der gute Ruf der Schweizer Banken ist. Es blieb nämlich nicht nur unseriösen Zeitungen vorbehalten, den Verlust der Bankgesellschaft

./.

- 2 -

publizistisch auszuwerten. Auch Zeitungen und Zeitschriften, denen keinerlei Fehlmeldung angekreidet werden kann, erinnern seit Wochen mit einer kaum verhüllten Schadenfreude bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit an den Fall Bankgesellschaft. Es ist denn auch bezeichnend, dass die "Gnomes of Zurich" weiterhin in regelmässigen Abständen durch den britischen Blätterwald geistern. So schliesst denn etwa heute der Leitartikel des "Observer" seine Vorschau auf das Zwischenbudget Schatzkanzler Healeys mit dem Satz: "Thanks to Britain's massive deficit, Mr. Healey's July package will be largely dictated by the gnomes of Zurich - and of the Middle East." Die Idee, dass die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch ein reflationäres Budget von den Gnomen mit einer Schwächung des Pfundes "bestraft" werden könnte, dass mit anderen Worten Länder, denen es ohnehin schon zu gut geht, Grossbritannien zwingen können, eine deflationäre Wirtschaftspolitik zu betreiben, fällt hierzulande auf fruchtbaren Boden.

Ich versichere Sie, Herr Sektionschef, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER:



(Weitnauer)

Kopie an:

- Handelsabteilung des EVD, 3003 Bern